

## **Gesellschaft im Wandel – Glauben leben, Medizin gestalten**

*Eindrücke von der 82. ACM-Tagung im Westerwald vom 13.-15.3.2026*

Was bedeutet es heute, als Christin oder Christ in der Medizin tätig zu sein? Wie lässt sich ein tragfähiger Wertekompass bewahren in einer Gesellschaft, die sich rasant verändert, polarisiert und oft orientierungslos wirkt?

Werte, die lange als selbstverständlich galten, geraten unter Druck. Gleichzeitig wächst die Sehnsucht nach Orientierung. Gerade im medizinischen Kontext, wo Menschen in existenziellen Situationen begleitet werden, stellt sich die Frage nach Haltung und Verantwortung besonders dringlich.

Die Tagung griff diese Spannung auf und bot Raum für Reflexion, Austausch und geistliche Vertiefung. Dabei wurde deutlich: Es geht nicht um Rückzug oder Anpassung, sondern um eine konstruktive Präsenz im gesellschaftlichen Diskurs. Christen sind nicht dazu berufen, sich aus Debatten zurückzuziehen, sondern sie geprägt von Respekt, Interesse und Wertschätzung mitzugestalten.

Besonders wertvoll waren Beispiele aus der Praxis: Menschen aus der ACM berichteten, wie sie in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern Verantwortung übernehmen – sei es in Klinik, Praxis oder Forschung. Diese Erfahrungsberichte machten Mut und zeigten: Gestaltung beginnt im Kleinen, im eigenen Umfeld.

Sehr eindrücklich war das Seminar von Ulrich Langenberg zur Zukunft des Gesundheitswesens. Angesichts zunehmenden Reformdrucks stellte sich die Frage, wie eine qualitativ hochwertige und zugleich menschliche Medizin erhalten werden kann.

Auch gesellschaftliche Entwicklungen wurden kritisch reflektiert, etwa in Bezug auf Veränderungen in Familienstrukturen und deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche.

Daneben gab es bewusst auch Angebote zur persönlichen Reflexion und Entspannung – etwa kreative Seminare wie das Töpfern, das Raum für Selbstwahrnehmung und Begegnung mit Gott eröffnete.

Ein besonderes Merkmal der Tagung war die Vielfalt an Begegnungsformaten. Neben vielen persönlichen Gesprächen boten sogenannte „Lounges“ am Samstagabend kreative Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu kommen: vom Speed-Dating über Spieleabende bis hin zu Worship- und Gebetszeiten und der neuen „Tanz-Lounge“.

Den geistlichen Höhepunkt bildete der Gottesdienst am Sonntag. In ihrer Predigt griff Judith Khoury die biblische Geschichte des Exils auf und übertrug sie auf die heutige Situation: Christsein in einer „fremden Welt“ erfordert Standfestigkeit, Vertrauen und die Bereitschaft, sich nicht anzupassen – aber auch nicht zu resignieren.

Die Botschaft war klar:

- Nicht den Kopf in den Sand stecken
- Grenzen setzen
- Auf Gottes Treue vertrauen

Die ACM versteht sich dabei als Plattform, die genau das fördern möchte: die Verbindung von Glauben und Medizin, die gegenseitige Ermutigung und die gemeinsame Suche nach einem glaubwürdigen Lebensstil.

### **Fazit**

In einer Zeit des Wandels wurde deutlich: Gerade jetzt braucht es Menschen, die ihren Glauben bewusst leben und ihre berufliche Verantwortung aktiv gestalten. Medizin ist mehr als Technik und Organisation. Sie lebt von Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – fachlich kompetent, menschlich zugewandt und im Vertrauen auf Gott.